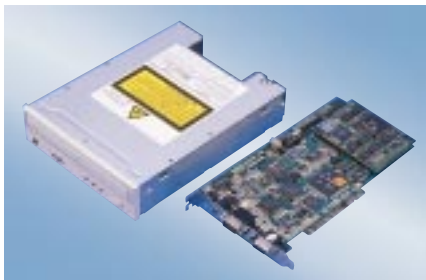


Unser erster Eindruck

Jazz Multimedia Jammin' DVD DVD-Video-Bundle

Die erste DVD-Video-Komplettlösung für Windows 95 erreichte uns von Jazz Multimedia. Sie ist ab September etwa bei Vobis erhältlich. Im Lieferumfang fanden wir ein DVD-Laufwerk, eine MPEG-II-PCI-Karte, zwei DVD-Videos, alle nötigen Kabel und Adapter. Dank der deutschen Anleitung war die Sache im Nu installiert – ein weniger versierter Anwender sollte etwa 30 Minuten kalkulieren. Gespannt legen wir die erste Video-DVD ein: Kinostimmung kommt auf. Der Film läuft flimmer- und ruckelfrei ab – weit besser, als wir es vom



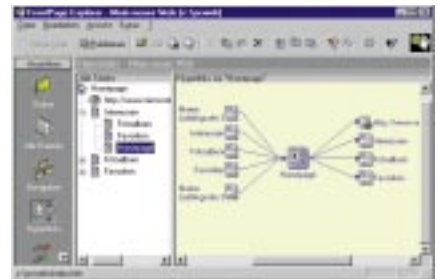
Jammin' DVD: alles, was Sie für den Videogenuß via PC brauchen

Videorecorder und/oder Fernseher gewohnt sind. Schließlich stellen PC-Monitore die Farben brillanter als jeder Fernseher dar, auch Auflösung und Bildschärfe sind höher. Die Tonwiedergabe wirkte räumlich und klar, selbst mit kleinen Monitorlautsprechern. Als Bedienerführung erscheint die Frontansicht eines Videoplayers mit Zusatzfunktionen wie Untertitel- und Fremdsprachenauswahl – die Software ist selbsterklärend. Die Bildgröße läßt sich vom kleinen Overlay-Fenster bis hin zum Vollbild einstellen. Die Prozessorauslastung betrug im Test maximal 10 Prozent. Ein kleiner Haken: Derzeit kommt das Bundle mit dem Toshiba-DVD-Laufwerk SD-M 1002, das keine CD-Rs lesen kann. Zur Jahreswende wird es durch ein CD-R-fähiges Laufwerk ersetzt. Unser erster Eindruck: Für alle, die jetzt bereits DVD-Videos und die Vorzüge der neuen DVD-ROMs genießen wollen, können wir Jammin' DVD wärmstens empfehlen (Jazz Multimedia, Aachen, Tel. 0130/5245252, Fax 0241/4090559; <http://www.jazzmm.com>, Preis rund 900 Mark).

CHRISTIAN HELMISS

Microsoft Frontpage 98 Web-Seiten-Designer

Die meisten Textverarbeitungen eignen sich als Editoren für einzelne Web-Seiten. Für Design und Betreuung größerer Internet-Projekte sollten Sie allerdings auf spezielle Werkzeuge wie Microsofts Web-Designer Frontpage 98 zurückgreifen. Mit dieser Software erstellen Sie auch umfangreiche Sites. Programm-Assistenten helfen Ihnen beim Entwurf von „Firmenpräsenz“- oder „Kundenunterstützungs“-Seiten und sagen Ihnen, wie Sie Ihre Web-Seite am besten strukturieren. Nebenbei nimmt Ihnen Frontpage zahlreiche Aufgaben ab, etwa das Anlegen von Hyperlinks oder die



Frontpage 98: Mit der Software können Sie Web-Seiten gestalten und pflegen

Painter 5 Stempelkünstler

Natürlich wirkende Maleffekte und mannigfaltige Pinsel sind die große Stärke des Painter 5: Rund 100 Pinselformen sind hinzugekommen, außerdem wurden bereits vorhandene Werkzeuge wie das Freistellungs-Tool verbessert. Das Malprogramm glänzt nun mit ausgefallenen Stempeln, etwa in Form von Bäumen, Händen oder Münzen, mit denen sich im Mausumdrehen fast fotorealistische Hintergründe oder Füllmuster erzeugen lassen. Funktionen wie „Auto Van Gogh“ oder „Pop Art Fill“ verwandeln eingescannte Fotos in Gemälde unterschiedlichster Stilrichtungen. Neu ist die Unterstützung von Plug-ins, mit deren Hilfe Sie weitere Filtereffekte einbinden können. Die Benutzerführung nimmt allerdings wenig Rücksicht auf die Windows-Anwender. Die müssen sich erst an die eigenartige Fenstergestaltung gewöhnen. Eine Erklärung der Icons, wenn die Maus auf dem Symbol steht, haben wir in der getesteten Betaversion vergeblich gesucht.

Die laut Hersteller „intuitive Bedienung“ ist noch verbesserungsbedürftig. Trotzdem ist der Painter insgesamt ein äußerst leistungsstarkes Malprogramm – so bietet derzeit kein Konkurrenzprogramm ein ähnlich vielseitiges Stempelwerkzeug. Auch der vorbildliche Script-Editor setzt Maßstäbe. Die Vollversion des Painter 5 für Win 95 und NT soll es ab Dezember für rund 800 Mark geben, das Upgrade vom Painter 4 für etwa 250 Mark – wenn Sie ihn nach dem 31. April 1997 gekauft haben, ist es 30 Tage ab Verfügbarkeit kostenlos (Meta Creations, Info-Line Tel. 0511/9595290, Fax 9595304).

LORENZ STEINKE



Painter 5: Die neue Version bringt zusätzliche und verbesserte Werkzeuge

Pflege eines durchgehenden Designs. Sogenannte Motiv-Layouts sorgen dabei für einheitliche Hintergründe, Schriften und Grafikelemente. Der Web-Editor unterstützt Frames und besitzt nun ein verbessertes Tabellenwerkzeug. Das Programm kooperiert sowohl mit dem hauseigenen Internet Explorer 4.0 als auch mit dem Netscape Navigator 4.0. Zudem beherrscht Frontpage die CDF-Technologie (Channel Definition File), mit der Internet-Surfer Updates Ihrer Web-Site abonnieren können. Auf der CD-ROM finden Sie einige hundert MB Augenfutter: Bilder, Aufzählungszeichen, Banner und Farbpaletten. Unser erster Eindruck: Frontpage ist deutlich komfortabler geworden, stößt im Profi-Bereich allerdings schnell an Grenzen – für das Design kompletter Intranets ist es kaum geeignet. Web-Neulinge werden an den unverständlichen Hilfetexten verzweifeln. Eine rund 20 MB große Betaversion liegt unter <http://www.microsoft.com/frontpage/download> bereit – sie funktioniert allerdings nur bis zum 1. Januar 1998.

LORENZ STEINKE